

ARCADES : ein Projekt in der Waadtländer Haute-Broye

Autor(en): **Auderset, Marie-José**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **26 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-800529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARCADES – ein Projekt in der Waadtländer Haute-Broye

In einem hellen Raum empfangen die SozialarbeiterInnen Menschen, die eine Auskunft, einen Rat, einen Anstoss oder ein aufmerksames Ohr benötigen. In einer Wohnung einer Nebenstrasse – daher etwas diskreter, jedoch ebenso herzlich – finden sich jene wieder, welche den Wunsch haben, über längere Zeit begleitet zu werden.

MARIE-JOSÉ AUDERSET*

Auf Anregung der Fondation Cherpillod führen SozialarbeiterInnen in Moudon seit 1998 einen Aufenthalts- und Begegnungsort, genannt Arcades. Ein Name, der an Arkaden einer Stadt erinnert, unter denen sich Menschen begegnen und zum Diskutieren verweilen können. Der Ort schafft eine neue Welt, gibt Gelegenheit zum Rendez-vous, und dies ohne lange Formalitäten. Man spürt hier im Herzen der broyardischen Stadt mit 4'500 Einwohnern menschliche Wärme, Spontaneität und Entgegenkommen.

* Marie-Jo Auderset ist Journalistin und arbeitet als Redaktorin bei der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA in Lausanne. Übersetzung aus dem Französischen von Jolanda Cohen & Thomas Pfister-Auf der Maur.

Ausrichtung an den lokalen Bedürfnissen

In Moudon, Marktflecken inmitten einer zur Hälfte landwirtschaftlichen Gegend, macht man Sozialarbeit nicht so wie in Lausanne. Es ist hier vor allem nötig, das Vertrauen der Behörden sowie der Bevölkerung zu gewinnen. Stéphane Cusin hatte dies sofort begriffen, als es galt, das Mandat für den Aufbau einer sozialpädagogischen Struktur für Jugendliche dieser Gegend zu übernehmen. Er begann nicht gleich mit einem fertigen Konzept, sondern wollte zuerst in Begegnungen mit den Zuständigen der Stadt und der Schulen die Eigenheiten und besonderen Bedürfnisse der Bevölkerung herausfinden.

Grosse Akzeptanz

«Mir wurde sehr schnell klar, dass ein auf eine einzige Problematik bezogenes Projekt (z. B. Sucht, Gewalt) in Moudon nicht sinnvoll wäre. Wir haben darum auf generalistische und multidisziplinäre Arbeitsweise gesetzt – in Zusammenarbeit mit den bereits existierenden Organisationen», erklärt uns der Verantwortliche von Arcades. Ihm ist es in den zwei Projektjahren gelungen, Beziehungen zu verschiedenen örtlichen Partnern zu knüpfen, insbesondere zu Schulen. Heute beschäftigt das Projekt neben dem Verantwortlichen zwei SozialarbeiterInnen sowie eine Lehrerin und Sekretärin, die beide in Teilzeit tätig sind. Das Team praktiziert eine «ländliche» Sozialarbeit mit praxisnahem Angebot, in Ergänzung zu öffentlichen Angeboten in der Gegend. Dieses Vorgehen stellte sowohl die Behörden als auch Lehrkräfte und die Bevölkerung zufrieden. Man kann sagen, dass Arcades in der Region ein Vorzeigeprojekt geworden ist.

Die Beratungsstelle

Während 20 Stunden pro Woche, verteilt auf 4 Tage, sind die SozialarbeiterInnen da, um auf vorhandene schwierige soziale Verhältnisse einzugehen: Kinder mit Schulversagen; Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren ohne sinnvolle Beschäftigung; junge Erwachsene in Schwierigkeiten; AusländerInnen, die versuchen, sich in der Schweiz zurechtzufinden. Die Anliegen, mit denen man an Arcades gelangt, sind recht verschieden: Eine Sozialarbeiterin wünscht Unterstützung bei der Integration eines jungen Ausländermädchens. Eine Mutter vertraut Arcades ihre Sorgen betreffend der persönlichen Probleme ihrer ältesten Tochter an. Ein 16-jähriger scheitert in seinem ersten Lehrjahr und sucht persönlichen Halt. Ein Vater kommt mit seinem Sohn, um einen Lebenslauf redigieren zu lassen. Die Antworten auf solche Anliegen können allgemeiner Natur sein oder auch in Form eines Ratschlags, einer genauen Auskunft, der Nennung einer Adresse oder im Leihen eines «offenen Ohres» erfolgen.

In der Beratung versucht man auch, mit Jugendlichen in grossen Schwierigkeiten in Kontakt zu treten, und nicht selten schlagen die SozialarbeiterInnen bei einem Jugendlichen eine regelmässige Unterstützung und Begleitung

supra-f

Suchtpräventions-Forschungsprogramm für gefährdete Jugendliche.

Programmleitung: Bundesamt für Gesundheit

Projektkoordination: pro juventute

www.admin.ch/bag/sucht/projekte/supraf

www.projuventute.ch/d/angebot/drogen/supraf.html

supra-f ist im SuchtMagazin regelmässig mit einer Doppelseite präsent.



bei persönlichen, familiären, sozialen, schulischen oder beruflichen Problemen vor.

Begleitung von Jugendlichen

Arcades begleitet ein Dutzend Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, wohnhaft in einer der 32 Gemeinden des Bezirks Moudon. Als z. B. ein Schüler aus der Schule ausgeschlossen wurde, hat ihn das Arcades-Team dabei unterstützt, den Schulabschluss doch noch zu erreichen. Ein anderes Beispiel ist jene Asylbewerberin, welcher bei der Lehrstellensuche und beim Erlangen von mehr Autonomie geholfen werden konnte. Das Angebot geht bis zur Betreuung von Jugendlichen, die wegen eines Delikts eine Arbeitsleistung verrichten müssen, um sich so darüber Gedanken zu machen.

Das Team von Arcades bietet Jugendlichen während einer Periode von sechs Monaten individuelle Unterstützung an. Hauptbedingung dabei ist: sie müssen selber diese Begleitung anfordern. Im Rahmen der Möglichkeiten werden auch die Eltern einbezogen. In jeder Situation hat das Arcades-Team die Aufgabe, den Fähigkeiten des Jugendlichen Wertschätzung entgegen zu brin-

gen und ihm die Verantwortlichkeit für seine Projekte und Pläne zu überlassen.

Die Teilnahme an *supra-f*

Wichtige Ziele sind: Selbstwertgefühl der Jugendlichen erhöhen, Kommunikation verbessern, schulische oder berufliche Kompetenzen und gesundheitsbewussteres Verhalten fördern. Indem man den Jugendlichen vermittelt, wie man den Alltag besser bewältigen kann und sich in der Gemeinschaft wohler fühlt, wird Sekundärprävention betrieben und es kann damit Süchten vorgebeugt werden. Dies ist der Grund, weshalb Arcades am Suchtpräventionsprogramm *supra-f* des Bundesamtes für Gesundheit teilnimmt.

Die Jugendlichen erscheinen wöchentlich mindestens zweimal im Arcades für eine Mahlzeit oder Gruppenaktivität, zu einem Einzelgespräch oder zur Hilfestellung für die Schularbeit. Daneben werden ihnen Freizeitaktivitäten und kleine Arbeiten vorgeschlagen. Einen Monat lang werden das Potenzial und die Schwierigkeiten der oder des Jugendlichen beobachtet. Danach wird ein Vertrag ausgearbeitet zwischen ihr/ihm, den Eltern und den Mitarbeite-

rInnen von Arcades. Letztere definieren die individuellen Bedürfnisse und die Mittel zur Verbesserung der Situation, wobei Schulleistungen sowie berufliche oder sozio-kulturelle Integration im Zentrum stehen. Der Vertrag bindet die Parteien nur mündlich: «*Unser Projekt sah einen schriftlichen Vertrag vor. Aber das entspricht nicht den Situationen, die wir antreffen. Es ist oft effektvoller, besonders wenn die Eltern oder der junge Mensch nicht gut französisch lesen können, wichtige Sachen auszusprechen, indem man sich in die Augen sieht*», meint Stéphane Cusin.

Motivationssemester

Während all den Begegnungen mit Jugendlichen der Gegend sah Arcades, dass ein Bedürfnis bestand, ein Motivationssemester (SeMo) anzubieten. Die Arbeitslosenversicherung unterstützt das SeMo für Jugendliche von 16-20 Jahren, die auf der Suche nach einer Arbeitsstelle oder Berufslehre sind. Sie erhalten Gelegenheit, sich in verschiedenen Ateliers zu betätigen: Schreinerei, Mechanik- und Metallwerkstatt, Sekretariat, Küche. Die Jugendlichen besuchen auch Kurse:

Phasische Paar- und Familientherapie

Dr. Carole Gammer

Einführungsseminar

Zürich

03. + 04.11.00

Weiterbildungsprogramm (3-jährig)

Zürich (Seminar 1)

20. – 24.03.01

Spezialseminare

Geschwisterbeziehungen

Bern

27. + 28.10.00

Team-, Organisationssupervision

Systemischer Ansatz

Zürich

14. – 18.11.00

Fallsupervision Systemischer Ansatz

München

21. – 25.11.00

Systemische Supervisions-Ausbildung

CH-Zürich

März 2001

Psychosomatik und Erkrankungen

Systemische Behandlungsmöglichkeiten
für Familien und Paare

Zürich

14. – 17.03.01

Liebe, Leidenschaft und Intimität

Seminar für Paare aus der Schweiz und
Deutschland in deutscher Sprache

Paris

14. – 20.04.01

Für PsychologInnen, PsychiaterInnen, ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen,
SozialpädagogInnen.

Sprache deutsch

Adm. R. Epstein-Mil, Carmenstr. 51, 8032 Zürich

Tel. 01 253 28 60 / Fax. -61 / epstein@gammer.ch

Stützunterricht für die Schule und Informatikkurse. Im Projekt werden sie betreut von Berufsleuten aus den einzelnen Branchen, von ErzieherInnen und Lehrpersonen sowie dem Team von Arcades. Einige Jugendliche waren im Rahmen des Motivationssemesters in öffentlichen Aufträgen tätig: Konstruktion einer Hängebrücke in Lucens, Einrichtung eines provisorischen Theatersaals in einer alten Mühle, Realisierung eines Ausstellungslokals, Einrichtung eines Spielplatzes in Moudon.

Zusammenspiel der Angebote

Die Beratungsstelle und die Begleitung von Jugendlichen ergänzen sich gegenseitig. Auf dem kurzen Weg vom Bahnhof zur Schule ergeben sich in der Zahnradbahn oft spontane Gespräche. Fanny Murith, ausgebildete Erzieherin, hat wiederholt folgende Erfahrung gemacht: *«Nach einem kurzen Wortwechsel ist der Kontakt hergestellt, ein Treffen abgemacht, und wer weiss, ob damit ein weiterer Schritt bevorsteht.»*

Das Schaufenster des Lokals hat eine wichtige Funktion: es ist fröhlich, bunt, enthält Informationen und wird von Zeit zu Zeit neu gestaltet. *«Wir möchten im Schaufenster nicht auf Unsicherheiten und Probleme hinweisen»*, meint Stéphane Cusin. *«In Moudon muss man sich ohne Zweifel mehr wehren als anderswo, aber mit Energieaufwand gelingt es, Lösungen zu finden.»*

Jugendforum

Diese Energie und Lust, Dinge zu bewegen, findet man bei etwa 40 Jugendlichen der 7. bis 9. Klasse, die am Jugendforum teilnehmen – initiiert von der Gemeinde Moudon und dem Projekt Arcades. Eine Umfrage in der

Oberstufe hatte ergeben, dass sich die SchülerInnen in ihrer Stadt ein kleines Kino, eine Imbissbude und ein Lokal wünschten. Die Jugendlichen des Forums haben diese Vorschläge studiert und die notwendigen Schritte unternommen, um diese drei Ideen zu verwirklichen: In einem kleinen Kino haben sie eine Videoreportage realisiert. Im Weiteren haben sie an McDonald ein Dossier gesandt mit der Darstellung ihrer Region. Schliesslich stellten sie ein Argumentarium zugunsten eines Jugendlokals zusammen. *«Diese Initiativen machten es der Gemeinde möglich, ihr Urteil über die Jungen zu revidieren»*, glaubt Fanny Murith. Mit Unterstützung durch das sozialpädagogische Arcades-Team bestanden die Jugendlichen die grosse Herausforderung, als PartnerInnen von den örtlichen Behörden und andern einflussreichen Leuten ernst genommen zu werden. ■

NEUERSCHEINUNGEN

• B. Niederberger

Sarah – Warum gerade Ich?

2000, 416S., Fr. 38.70, Lysingur, Bottenwil, ISBN 3-9521186-8-0

• F. Lindemann et. al.

Den Suchtkreislauf durchbrechen: Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften

1999, 95 S., DM 16,80, Neuland, Geesthacht, ISBN 3-87581-198-4

• E. Schumann

Beziehungsmuster erwachsener Kinder aus Alkoholikerfamilien

1999, 188 S., DM 46.-, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden, ISBN 3-8244-4339-2

• H. Hoffmeister et. al.

Alkoholkonsum in Deutschland und seine gesundheitlichen Aspekte

1999, 73 S., Springer, Berlin, ISBN 3-540-65886-6

• R. Schoberberger, M. Kunze

Nikotinabhängigkeit – Diagnostik und Therapie

1999, 204 S., Springer, Wien, ISBN 3-211-83169-X